



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Was soll ein Mann ohne Kopff**

Daß ist: Kurtzer vnnd gründlicher Discvrs, 1. Ob S. Petrus im Obersten HirtenAmbt vber die allgemeine Kyrchen einen Nachfolger habe/ vnd ob der Röm: Bischoff derselbige seye? 2. Ob der Röm: Bischoff im ersten vnd anderen Sæculo seye für ein Haupt der allgemeinen Kyrchen gehalten worden?

**Forer, Laurenz**

**1653**

Die erste Einred Molinæi. S. Petrus seye niemahls zu Rom gewesen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36245**

Darauff hernach andere/ vnd andere Bäpft ordenslich gefolget/  
vnd bey dem Römischem Stuel immerdar die allgemeine Sorg vber  
Particular-Kyrchen verbliben / wie die Catholische Sribenten in  
ihren Streit-Schriften auffführlich vnd gründlich erweisen. 1. Auf  
den heyligen Concilijs. 2. Auf den bewehrten Sendbriefen der älti-  
sten Römischen Bischoffen. 3. Auf den Schriften / so wol der Gris-  
chischen/ als Lateinischen heyligen Väter vnd Kyrchenlehrer. 4. Auf  
der vhabten Gewohnheit vnd Brauch der Christlichen Kyrchen; in dem  
zu allen Zeiten/ so oft ein Glaubens-Streit etwan an einem Ort  
entstanden / der Endischeid von der Römischen / als Mutter-Kyrchen  
gegeben / vnd die Reyer verdammt worden. Eben von demselben  
Römischem Bischoff seynd auch andere Bischoff vnd Patriarchen/  
wo es vonnohten/ excommuniciret/ vnd gar ihrer Würde entsetzt;  
vnd da etwan einer/ vtrechtmessiger weß durch andere / von seinem  
Bistumb vertrieben gewesen/widerumb authoritatue, vnd Krafft ha-  
benden General-Gewalts eingesezt wordē; dahero auch die Erz-Bis-  
choffe vnd Patriarchen in Orient/ zum Römischem Stuel zu appel-  
lieren gepfleget/ wann sie von den Reyerischen Bischoffen/ oder son-  
sten vnbillich betrangt worden; massen Athanasius / Cyrillus vnd  
Chrysostomus gehan haben; vnd wir in den nachfolgenden Büchern  
weiters probieren werden.

### Die erste Einred Molinæi.

#### S. Petrus seye niemahls zu Rom gewesen.

1. Wann S. Petrus ein so gerammte Zeit Römischer Bäpft gewesen Mol. fol. 283.  
were / so wurde sich in der Apostel Geschichten / oder zum wenigsten sonst in  
einem beglaubten Auhore die Beschreibung / oder nur einige Erwähnung seiner  
Raife / wie auch der Verter / auff welche er seinen Weeg genommen / als er  
aus Syrien nacher Rom gezogen / befinden. Der aller erste / der diese Raife S.  
Petri beschrieben / ist achthundert Jahr hernach / Simeon-Metaphrastes, ein bekann-  
ter Fabelhans gewesen / wie ihu Baromius Anno 44. zum öfttern Lügen straffet.  
Und ist vergebens / daß Perrionus einwende / S. Lucas bleibe bei der Beschrei-  
bung dessen / was sein Lehrmaister Paulus verrichtet / c. Dann die Transla-  
tion der Haupt-Residenz, vñ des Stuels der Monarchi auf Orient in Occident  
über die allgemeine Kurch / ist ein solche hochwichtige Sach / die billich der gan-  
zen Welt sollte kundi gemacht werden / c.

2. Wer will glauben / daß ein so vortrefflicher Apostel / so ein gerammte  
Zeit / in dex aller vornembsten Statt / auff einem so hohen Theatro, vñber so vil  
Screits

Streits vnd Kampffs gewesen sey / vnd wir doch nicht ein einzige Predigt  
Wunderwerk / vnd Streit von ihm haben sollen? Nur allein die Christliche/  
sonder auch Handliche Sribenten, die damals in grosser Anzahl waren/  
wurden darvon keines weegs still geschwigen haben; sienemahl auch des Apoll  
Ionij Thianæi, vnd anderer Sachen zusammen getragen worden/ze.

3. Es sagen zwar etliche Altväter/Petrus habe mit Simone dem Zauberer  
gekämpft/ze. Aber wann dñs wahr were/wirbe ein solches öffentlich/vnd wun-  
derbarliches Werck von Suetonio, Tacito, Seneca, Plinio vnd andern mit ver-  
schwigen worden seyn. So sagt auch Augustinus Epist. 86. ad Casularum, daß  
vñ Römer diese Geschicht für ein Fabel halten; Dann er redet baselbst mit nur  
von dem fassen/durch welches sich S. Petrus zum Kampf bereitet hätte/wie Pore-  
nius fürgibt/sonder von der ganzen Histori. Wie dann auch ganz kein Ursach/  
oder Schein vorhanden/ warumb man darvor halten solle/ es were falsch/ daß  
S.Petrus gefasst/vnd sich also zu dem obberührten grossen Kampf bereitet hab.  
Da war trawn S. Augustinus vil zu klug, daß er dasselbe fassen/als wäre es  
ein vbelhaftig Ding/ verdächtig folte gemacht haben; sonder von der ganzen  
Histori redet er; und daß es nur ein Fabelwerk seye/ erscheinet aus dem/ daß  
Justinus Martyr Apolog. 2. vñ Tertullianus in Apologet. sagen/ die Römer  
hatten dem Zauberer Simon zu Ehren/ sein Bildnis mit dieser Überschrift  
auffgerichtet: Simoni dem H. Gott. - Wann aber die Römer die herumne-  
stürzung dieses Zauberers/ durch das Gebet Petri gesehen hetten/ wurden  
sie vilmehr dem Petro ein solches Bild auffgericht/ vnd ihne vngereuziget  
gelassen haben/ze.

## Antwor.

IV.

1. Wer in der Antiquitet ein wenig erfahren / weißt wie es  
Marumb von hergangen. Tausende vnd aber tausende wichtige Sachen seynd ge-  
schriften so schehen/die von niemandis beschrieben/ oder da sie beschrieben/ seynd die  
wenig schrifft. Bücher in so langer Zeit/ vnd so vissaltigen verwüst: vnd Verende-  
tenverhanden. rungen der Land vnd Leut/ auch grausamen Verfolgungen der Chri-  
sten zu grund gangen: Deswegen auch bei dem Baronio An. Christi  
302. num. 16: & seqq. ein Edict des Kaisers Diocletiani, daß man  
alle heylige Bücher der Christen verbrennen soll/zusehn. Darunter  
ohne zweifel auch die sonderbare Geschichten von den Apostelen/ vnd  
dem Auffnehmen der Christlichen Kirch begriffen waren. Ist also  
kein wunder/dß von S. Petri Thaten so wenig verhanden/ vnd von  
deme/ was verhanden ist/ unterweilen noch dispuert wirdet. Dispu-  
tiert man doch von dem/ was die Evangelisten von Christo geschribben.  
Ja es bezeuget Joannes selbst/ vil andere unzählbare Ding habe Christus  
geschriben/ welche unbeschriben verblieben.

Sc.

So ware auch des heiligen Luca<sup>e</sup> Intent nit aller Apostel gan-  
ges Leben zubeschreiben/ sonder wie es anfangs nach Christi Auffahre  
ein Zeitlang zu Jerusalem/ vnd in nechsten Orten seye herzangen;  
vnd dieweil er vll Jahr ein Rathgefahrt war des H. Pauli/ vnd mi-  
jhme vll Provinzen vnd Königreichen durchzogen/ hat er nit vnbillich  
dasjenig beschrieben/ was er mit Augen gesehen/ vnd den H. Paulum  
fürnemblich berroffen; Bevorab weil dem H. Paulo vll auf den Ju-  
den/ wegen seines grossen Enfers/ vnd das er ihr Lehr gar kräftig  
widerlegte sehr außfertig gewesen/ auch allerley falsche Verleumdun-  
gen/ dardurch das Aufnehmen des Evangelij zuverhindern/ vonn  
jhme aufgescrrewet. Und das diß das Zahl des H. Luca<sup>e</sup> gewesen seye/  
erscheinet gar klar auf dem/ das er auch von den andern Apostelen/  
nach dem sie von Jerusalem abgescheiden/ durchaus kein einzige Mel-  
dung thut. Dann wo ist der gerinaste Buchstab von dem Andrea/ das  
er in Achaja/ von dem Thoma vnd Bartholomeo/ das sie in Ethiopia  
vnd India gewesen seyen? Wo ist auch in der Apostel Geschicht die  
geringste Erwehnung von der Auflieitung der Apostel in die ganze  
Welt? Von dem Symbolo der zwölff Glaubens-Articuln? Von der  
Raib Joannis in Asiam? Von der Raib Petri gen Antiochiam? Von  
den Predigen vnd Wunderwerken der andern Apostel? Von  
vilen widertigen Zuständen Pauli/ die er z. Corinth. 11. vnd 12. selbst  
andeutet? Von dem Tode Pauli selbs/ vnd auß was weis vnd weeg  
er gestorben seye? Welches doch gar annemblich zu lesen/ vnd der  
ganzen Kirchen gar tröstlich gewesen were? Lettlich/ wo hat Lucas  
eines Glusenspin groß/ wie es jhme selbs nach der Römischen Gefang-  
niss ergangen? Und dannoch wer wolt meinen/ das er diese Sachen  
alle sollte stillschweigend übergangen haben? Ist derhalben diß Ar-  
gument des Molinæ ein purlauters Fladerwerck/ so nicht eines  
Sirohalms werth/ vnd schon längsten von den Catholischen ist wi-  
derlegt worden.

Und iret nicht/ das der Primat Petri ein hochwichtiges Ding  
ist: Wie vil andere hochwichtiges Ding seind in der Feder verbliben?  
Gnug ware es/ das die ganze Christliche Kirch/ welche nit irren kan/  
so wol damahls/ als hernach von so vil hundert Jahren her erkennet  
vnd bezeuget/ das sie dem Versprechen Christi gemäß/ auf Petrus  
gegründet und gebawet/ und dahero auch Petrus sampt seinen Nach-  
kommen/ an Christi statt gesetzt seye.

B So

Mohn S. Lu-  
cas in Be-  
schreibung der  
Apostel Ge-  
schicht gezihs-  
let.

So vil den allegirten Metaphraſten betrifft/ ſteile ichs an ſein ort:  
 Doch iſt vnuwiderleglich wahr/ daß ſchon eilich hundert Jahr zuvor/ das  
 Petrus ſehe zu Rom geweſen/ Arnobius, Hegesippus lib. 3, de ex-  
 cide Hierosol. Origenes, Tertullianus, Cyprianus, Augustinus, lib.  
 1. cont. Julian. cap. 2. Epiphanius hærefi s. 1. Cyrillus Hierosol.  
 Catech. 6. Ambroſius lib. 3. de Sacram. cap. 1. Chryſoſt. ſerm. de  
 S. Ignatio, Theodoretus lib. 1. hæret. Fab. vnd andere alte Väter/  
 hoch beſchewret. Wirdt also der Hauptſach nichts benommen/ es ſehe  
 mit dem Metaphraſte beſchaffen wie es wölle.

Aber inſonderheit iſt zu merken/ daß Arnobius lib. 2. paulo  
 post initium alſo ſchreibt: Viderat (Roma) curſum Simonis Magi  
 & quadrigas igneas, Petri ore diſſatas, & nominato Christo eva-  
 nuiſſe. Viderant Romani (inquam) fidentem Dijs falſis, & ab eisdem  
 metuentibus prodiſum, pondere præcipitatum ſuo, cruribus ja-  
 cuiffe præfractis, pōt deinde perlatum Brundam cruciatibus &  
 pudore defeffum, ex altissimi culminis ſe rurſum præcipitasse fa-  
 ligio. Das iſt/ (Rom) hat geſehen den Lauff des Simonis Magi, vnde  
 daß die ſewrigen Wägen/ ſo durch den Mund Petri zerſtreuet/ verſchwimben.  
 Es haben die Römer geſehen den ſenigen/ der ſein Zuverſicht auf die falſche  
 Götter geſetzt hatte/ von denselben auf Horche verzahnt/ vnde durch ſein eigeno  
 Schwärē/ geſchränzt/ da ſiegen mit zerbrochenen Beinen/ &c. Und S. Augu-  
 stinus lib. 1. contra Julian. Pelag. cap. 2. ſagt; Puto tibi eam par-  
 tem orbis ſufficere debere, in qua primum Apostolorum ſuorum  
 voluit Dominus glorioſiſimo martyrio coronare. Ich halt/ es  
 foll dir der ſenige Theil der Welt gnug ſeyn/ in welchem der Herr den ersten  
 feiner Apoſteln hat mit der Glorwürdigiſten Märter trönen wöllen. Und daß  
 er von Rom/ vnde dem H. Petru rede/ bezeugt/ was zunächſt darauß  
 folget. Cui Eccleſiae præſidentem beatum Innocentium ſi audire  
 voluiffes, &c. Nun aber iſt dicer Innocentius zu Rom Biſchoff vnde  
 ein Nachkommer des H. Petri geweſen/ wie Augustinus anderwo  
 geſchrieben. Item daß der H. Petrus zu Rom das Evangelium ge-  
 predigt/ bezeugt gleichfaſhs Fulgentius lib. 2. de Incarnat. cap. 11.

2. Daß die Handniſche ſcribenten des Handniſchen Apol-  
 lonij Thyaſti Zauberwerk/ Item die Apophtegma Demetrij  
 Cynici vnde Flori zusammen getragen/ vnde vom Petro ſtillgeschwigen/  
 iſt ſich nit mehr zu verwundern/ als daß auch von den Wunderwerken  
 Christi/ die er drey Jahr nachelander in Iudea/ &c. gewürcket/ vnde  
 ohne

Warum die  
 Heydnische  
 ſcribenten  
 von S. Petru  
 nichts ge-  
 ſchrieben.

ohne zweifel das Geschrey davon auch vnder die Heyden kommen/ dannoch keiner auf ihnen hat Meldung gehabt; Wer weisst nit, das bey den Heyden das Böse hoher ist gehalten worden/ als das Gute? Sagte nit Paulus/ das Kreuz Christi seye den Heyden ein Thorheit gewesen; Was wolten sie dann vll von Christo vnd seinen Apostelen geschrieben haben/ wann sie den Christlichen Glauben für ein Narrenz vnd Unsinngkeit geachtet/ vnd auffs efferst gehasset haben?

So hat auch der laidige Sachan die Fortpflanzung des Christlichen Glaubens zuverhindern/ aller Orthen sich embig beslissen; damit die glorwürdige Geschichten der lieben Apostel vnaud anderer Heyligen/ ein weder gar nit beschriben/ oder da etwas durch die Christen aus Tagleicht kommen/ dasselbzig alsbald thells durch die Heyden/ thells durch die Reyer wider auf dem weeg gerammet/ oder doch mit vilen Falschheiten vnd Irthumben/ Christi Lehr zu wider/ beschmizet vnd durchspickt wurde: Auff das also der gneue Nam vnsrer Religion geshmäleret/ vnd auch das jentige/ was wahr gewesen/ nit geglaubt wurde. Massen Epiphanius Hæresi 30. schreibet/ das vonn den Ebionitern eben in dise Apostel-Geschichten/ so Lucas beschriben/ vll falsche vnd gottlose Ding seyen eingeschoben worden; bis man sie wiederum gerennter. Desgleichen seynd andere solche Geschichten vnder den Nāmen Andreæ, Thomæ, Philippi, vnd anderer/ nit ohne Falsch vnd Beirug anhangen/ die alle von der alten Christenheit seynd verworffen worden.

3. So vll Suetonium, Tacitum, Senecam, Plinium, vnd dergleichen berissi/ ist bekant/ das sie abgesagte Feind der Christen gewesen/ von denen sie nit allein wegen ihres Heydtischen Unglaubens/ nichis lobwürdiges schreiben wollen/ sondern auch wegen Furcht der Römischen Kayser/ als welche die Christen efferst verfolgten/ nichis dergleichen schreiben dorßen. Und ob schon die That Petri/ als er den Zauberer Simonem durch sein Gebet zu Boden gestürzet/ (zu welcher Zeit Seneca nit mehr im Leben gewesen/ vnd dahero nichis dariou schreiben können) ein sehr ansehliches Wunderwerk war/ so hat es doch diesen Heydtischen Scribenten dasselbe bey den Nachfolglingen zu vernemmen/ so wenig bestebet als wenig die Erweckung Lazar/ die Speisung der 5000 Menschen mit fünff Gersten. Broden/ vnd vii andere grosse Miracula Christi in der Heyden Bücher gefun-

Der Sachan  
hat durch seine  
Diener alle  
Geschichten  
der Christen  
stetig auf  
dem weeg  
gerammet.

VI.  
Die Ebioniter haben der  
Apostel Ges-  
chichten ver-  
falschet/ wie  
Epiphanius  
bezeugt.

Die Feind  
des Christliche  
Namens ha-  
bt nichts Lob-  
würdiges von  
denselben las-  
sen aufzutragen.

Hat mit auch  
Christus gros-  
se Dug ge-

Wärkt; das den werden; vneracht kein Zweiffel seyn kan/ solche überaus wunder-  
doch die Hey- liche Ding seyen auch bey den Heyden erschollen/ vnd bekannt gewe-  
den nichts sen. Jedoch kan nit gelangnet werden/ Suetonius in Nerone cap.

12. habe Meldung gehan von dem Fall Simonis des Zauberers,  
der nahend bei des Neronis Schlass. Rammer ist herunter gefallen;  
darnach auch Dio Chrysostomus, ein Heyduscher Author, wie  
Baronius Anno Christi 68. vermerkt geschrieben: Auß den Christen  
aber Clemens, 6. Constit. cap. 9. Arnob contra Gent. lib. 2. paulo  
post initium: Epiphan. Hæresi 21. Cyrrill. Catech. 6. Philastrius  
cap. 3.

## VII.

Dem h. Aus-  
gustino thut  
Molinæus vns-  
recht/ als sagte  
er / Simon  
Magus seve-  
nit von S.  
Peter zu Rom  
überwunden  
worden.

Dem h. Augustino thut Molinæus Gewalt vnd Unrecht: massen  
der vor der ganzen Welt Augen ligende Text bezeuget: in dem sich  
findet/ daß Augustinus wider etnen Verbicum disputiert, welcher  
behaupten wolte/man seye alle Samstag in allen Particular-Kirchen  
schuldig zu fasten. Und als derselbe Widersacher sich auf das Exem-  
pel des heiligen Petri bezogen/dab er am Samstag vor dem Kampf/  
den er mit dem Simone Mago am Sonntag gehalten / gefastet habe/  
statemahl diser Zauberer Simon ein Figur des Sathan gewesen sey/  
der mit Fasten müsse überwunden werden; Antwortet der h. Augu-  
stinus. Es seyen zwar vil der Meinung/ welche Meinung doch vil andere  
Römer für falsch halten/ daß Petrus/ ehe er am Sonntag im Kampf mit Simone  
dem Zauberer getrefft/ am Samstag zuvor/ mi allen Christen derselben Statt/  
von wegen der Gefahr einer grossen Versuchung/ gefastet/ und auff so glückseli-  
gen Verfolg/ diesen Brauch am Samstag zu fasten/ behalten habe/ deme auch  
elich andere Kirchen in Occident seien nachgefolgt. Aber alsbald setzt Au-  
gustinus hinzu: Wann Simon Magus, wie diser Widersacher sage/ ein Fi-  
gur gewesen des Sathan/ so seye zu wissen/ daß der Sathan mi nur am Sam-  
stag oder Sonntag/ sonder alle Tag die Leib versuche/ vnd dannoch faste man  
ist täglich; dieweil man auch an allen Sonntagen/ vnd an etlichen Orthen an  
den surnimosten Festtagen der Märtyrer/ &c. zu Mittag esse/ das ist/ das Fasten  
vnderlasse; nichts desto weniger werde der Teuffel überwunden/ &c. Dassher  
Mentiglich/ daß der geringste Zweiffel nit elnkommet/ ob Simon der  
Zauberer zu Rom von Petrus sey gesühnt vnd überwunden worden/  
sonder Augustinus presupponiert dasselbige für ganz gewiß vnd  
richtig; vno disputieret einziz vnd allein / ob die Gewohnheit am  
Samstag zu fasten zu Rom/ seye dahero/ vnd auf diser Ursach ent-  
sprungen/ daß Petrus bey derselben Gelegenheit/ von wegen der Ge-  
fahr

Fahr einer grossen Versuchung gefastet habe; vnd ob dahero Feder-  
man schuldig sey am Samstag zu fasten / wie Vrbicus hatte verfoch-  
ten ; welches aber Augustinus widergesprochen / vnd vermaint / man soll  
ein jede Kyrchen bey ihrem besonderen Brauch des Fastens an solchen  
particular Tagen lassen. Das aber Augustinus der vngewisselten Molinaus  
Maynung gewesen / Simon Magus seye zu Rom von S. Petro über-  
wunden worden / wirdt klarlich erwisen auf seinem Buch de Hære-  
sibus Tom. 6. edit. Basilien. v. Simoniani , alda er am End auf-  
trücklich sagt : In welcher Statt Rom der h. Petrus den Simonem Magum  
durch wahre Kraft des Allmächtigen Gottes aufgetilgt. Welches / wie  
wir allererst oben gehöre / auch Arnobius bezweget ; hat derowegen  
Molinaus widerumb statlich gelogen.

Molinaus  
wirdt über-  
wisen.

Das nun die Römer dem Zauberer Simoni kein Bild / mit so  
ansehlicher Überschrift / auffgericht wurden haben / wann sie sein Fall  
gesehen hetten / ist ein Molinäische / das ist / nützige Consequenz . Dann niemand unbewusst / wie närrisch die Römer / in Erdenckung  
vnd Verehrung allerley falscher / schändlicher vnd abschewlicher  
Götter gewesen ; auch wie leichtlich sie Hueren vnd Hueben für Göt-  
ter aufgeschnryen ; derer Untergang vnd vngötliches Leben doch Me-  
niglich bekant war. Und eben das ware die verstockte Blindheit / vnd  
blinde Verstockung des armestgen Haydenschafft / daronon Tertullianus  
in Apologetico contra Gentes gar schön geschrieben : zu welcher Un-  
sinnigkeit der Teuffel an allen Orthen euß erst geholffen / vnd solche  
mit allen Kräfften so stark befürdert / als stark er den Namen Christi  
gehasset. Und weil jhme durch die Stürzung Simonis des Zauberers  
ein mechtiger Eingriff beschehen / hat er sich gar bald darauff gerochen.  
Dann als ein kleines zuvor die Stadt Rom jämmerlich abgebrande  
worden / hat er die Christen / als wann sie dens Brandi verursachet  
hetten / durch böse Leuth fälschlich angeben vnd eingeflochten. Und  
deswegen bey dem Wütterich Nerone die erste grosse Verfolgung er-  
wecket ; darüber Petrus vnd Paulus leyden müssen ; vneracht sie  
zu Rom grosse Wunder gewürcket / die aber ihre Feind zum argsten  
aufgelegt / gleich wie die Juden zu Jerusalem auch gerhan / welche  
größere Wunderzeichen von Christo geschen / als die Römer von Pe-  
tro / vnd dannoch haben sie geschrhyen / crucifigatur , man soll Ihn  
erenzigen ; wie auch beschehen ; Warumb sollte dann Petro besser

Molinäische  
falsche Ein-  
bildung von  
dem Bild des  
Simonis Magi,  
welches ihm  
die Römer  
sollen aufge-  
richt haben.

V. iii ergangen

Die 2. Einred / ob S. Petrus  
ergangen seyn? Der Jünger ist mit über seinen Meister/ hoch der Knecht  
über seinen Herrn.

### Die ander Einrede.

Is ein Fortsetzung des vorigen: Ob S. Peter zu  
Rom gewesen?

Mol. fol. 285.

1. Paulus zum Römern am letzten/ da er an die Kirch zu Rom geschen-  
ken/ grüsset er gar vi Personen mit Namen/ vnd vnder andern/ die/ welche er  
seine Mitgehülften in Christo/ oder Mitarbeiter nemet. Aber S. Petri thut er  
gar kein Meldung/ der doch billich am ersten hat sollen gegrüsset werden/ wann  
er zu Rom gewesen were.

Mol. fol. 286.

2. Es ist auch als vermeidlich/ daß Paulus ein so lange Epistel an die  
Römer zum Unterricht in der Christlichen Religion hette wöllan abgehen  
lassen/ wann sie die ordentliche/ vnd stete Unterweisung des Apostels Petri  
gehabt hetten; oder er hett zum wenigsten die Ursach angezeigt/ welche em  
bewogen/ sie zu widerweisen/ vtrach/ sie einen so fürtrefflichen Seelsorger/  
den Petrum hettet/ &c.

### Antwort.

VIII.  
Warumb  
Paulus in der  
Epistel zum  
Römern des  
Petri kein  
Meldung ge-  
shatt.

Franciscus Ju-  
nius præter sich  
wegen des  
Iohannis.

1. Warumb Paulus des Petri kein Meldung in der Epistel  
zum Römern gethan/ ist geschehen einwider/ dieweil Petrus dama-  
len zu Rom nit anwesend/ sonder anderswohin/ das Evangelium zu  
predigen/ vnd zu visitieren/ veraisst war; oder dieweil Paulus dem  
Petro ein absonderliches Schreiben gethan/ daß also ihne im andern  
Sendbrief namenlich zugrüssen vronnähien war: wie Baronius  
Anno Christi 58. gemerkt hat. Hat nit darnach auch Paulus zu  
den Ephesern vnd Hebræern geschriben? vnd dannoch grüsset er noch  
Iohannem/ noch Jacobum: Solle darumb Iohannes nit Bischoff zu  
Epheso / noch Jacobus zu Jerusalem gewesen seyn? Franciscus  
Junius ein Calvinist sagt/ Iohannes sene dazumahl noch nit zu Epheso  
gewesen; welches aber nit wahr ist. Dann Iohannes ist im 44. Jahr  
Christi in Asiam kommen/ aber die Epistel zum Ephesern ist erst im 59.  
Jahr geschriben worden/ wie Baronius dacht/ oder aber im 55. Jahr/  
wie Altstadius in seiner Chronologia vermelnet.

2. Die Vermuelung Molinæ/ daß Paulus an die Römer kein  
so lange Epistel hette lassen abgehen/ wann sie ein andern ordentlichen  
Hirten gehabt hetten/ probiert gar zuviel/ vnd ist dem Molinæ selbst  
zuwider; dann hierauf folget/ daß auch gleicher gestalt Paulus keinen  
Send-